

Leitbild Wendelin

Dieses Leitbild beschreibt Aufgaben und Ziele für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die im Wendelin tätig sind. Das Umsetzen dieser Ziele und das Erfüllen der Aufgaben im Sinne des Leitbildes erfordern einen Prozess, dem sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der täglichen Arbeit stellen.

Diesem Leitbild liegen der gegenseitige Respekt, Wertschätzung, Humor und Fröhlichkeit, aber auch die Ernsthaftigkeit der Arbeit und die Achtsamkeit gegenüber allen Menschen zu Grunde.

Grundhaltung Wir achten die uns anvertrauten Menschen als eigenständige Persönlichkeiten, die immer noch lernfähig, neugierig und interessiert sind und nehmen ihre Wünsche und ihre Bedürfnisse ernst. Durch Offenheit, Wertschätzung und Einfühlungsvermögen gewinnen wir sie für eine von Vertrauen geprägte Zusammenarbeit. Wir respektieren ihre Entscheidungen und bieten den von ihnen gewünschten Handlungsspielraum. Die persönliche Zuwendung ist ein unverzichtbarer Teil einer ganzheitlichen Betreuung. Wir schaffen ein Lebensumfeld, in dem Freiräume, Entscheidungsrecht, Autonomie sowie die Privat- und Intimsphäre respektiert werden. Wir erhalten und fördern die Eigenständigkeit, denn unser Ziel ist es, die Bewohner/-innen auf der verbleibenden Lebenswegstrecke zu begleiten und ihnen Wohlbefinden, Sicherheit, Geborgenheit und damit ein Gefühl des "Daheim seins" zu ermöglichen.

Trägerschaft Die Ökumenische Stiftung für ein Alters- und Pflegeheim in Riehen betreibt das Wendelin als Pflegeheim mit verschiedenen Stützpunktfunktionen für betagte Menschen in Riehen. Angeschlossen ist ein Tagesheim für Betagte und Behinderte, welches durch einem Leistungsauftrag der Gemeinde Riehen eine eigene Zielsetzung hat.

Auftrag und Zielsetzung

Im Pflegeheim erhalten betagte Menschen, die auf eine stationäre Pflege angewiesen sind, ein Wohnumfeld, Lebenshilfe sowie eine ganzheitliche Pflege und Betreuung bis zum Tode. Eine hohe Wohn- und Lebensqualität soll für alle Bewohnerinnen und Bewohner ermöglicht werden.

Auch anderen Menschen steht das Wendelin mit den angebotenen Stützpunktfunktionen wie zum Beispiel dem Mittagstisch, die Teilnahme an Aktivitäten des Aktivierungsprogramms, dem öffentlichen Kaffeli und den kulturellen Anlässen offen.

Das Wendelin wird auf einer christlich ökumenischen Grundlage geführt, es steht aber in gleicher Weise Angehörigen jeder Weltanschauung und Religion, jedes Standes und jeder Herkunft offen.

Die überarbeitete Fassung dieses Leitbildes wurde vom Stiftungsrat an seiner Sitzung vom 26. September 2012 verabschiedet. Kleinere Anpassungen im Oktober 2015.

Bewohnerinnen und Bewohner

Wir schaffen für unsere Bewohnerinnen und Bewohner ein Zuhause mit einer Atmosphäre des Vertrauens, der Geborgenheit und der Sicherheit. Das Wohlergehen dieser Menschen steht im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns. Ein Leben in grösstmöglicher Autonomie und Selbstbestimmung kann hier möglich bleiben bis zum Tode.

Neben einer qualitativ hoch stehenden Pflege bieten wir ihnen Lebenshilfe und Unterstützung in der Alltagsgestaltung, dabei werden nach Möglichkeit individuelle Wünsche und Bedürfnisse berücksichtigt.

Es ist für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein zentrales Anliegen, unsere Bewohnerinnen und Bewohner einführend und mit hohem Respekt in ihrer jeweiligen Lebenssituation zu begegnen. Wir bewahren ihre Würde im Leben und im Sterben bis über den Tod hinaus.

Angehörige

Wir beziehen die Angehörigen in das Heimleben und in die Betreuung mit ein. Freunde und Bekannte sind uns willkommen. In einer ansprechenden und familiären Umgebung können sie Kontakte zu den Heimbewohnerinnen und Heimbewohnern pflegen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter identifizieren sich mit den Zielsetzungen und dem Leitbild des Wendelin.

Mit einem kooperativen Führungsstil und einem offenen Informationsaustausch schaffen wir eine Kultur, in der sich Kollegialität, Motivation und eine gute menschliche Atmosphäre entwickeln können.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind kompetent, sie werden den Anforderungen entsprechend in ihren Fachgebieten eingesetzt. Gegenseitige Wertschätzung, Toleranz und Verständnis sind im Umgang miteinander wesentliche Merkmale unseres Arbeitsklimas.

Wir fördern eigenverantwortliches Handeln sowie Aus- und Weiterbildungen. Zeitgemässe Arbeitsbedingungen honorieren Engagement und gute Arbeitsleistungen.

Im Mitarbeitergespräch (MAG) wird der partnerschaftliche Dialog zwischen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und den Führungsbeauftragten gefördert. Es dient der Erhöhung der Arbeitszufriedenheit und der Verbesserung der Leistungsfähigkeit.

Betreuung und Pflege

Unsere Pflege und Betreuung richtet sich an die Bewohnerinnen und Bewohner, welche Unterstützung und/oder stellvertretende Übernahme der Aktivitäten des täglichen Lebens benötigen. Wir bieten unseren Bewohnerinnen eine fachkompetente und individuelle Betreuung an, die sich an ihrem psychischen und physischen Befinden orientiert. Wir sind bestrebt, die Gesundheit, das Wohlergehen und die Eigenständigkeit so lange wie möglich zu erhalten.

Der theoretische Rahmen für die Pflege bildet die Definition "Professionelle Pflege" von Spichiger et al., das Pflegemodell nach Krohwinkel (Aktivitäten und existentielle Erfahrungen AEDL) und die Definition der EAPC "Palliative Pflege". Die Pflegeplanung und die elektronische Bewohnerinnendokumentation basieren auf diesen Grundlagen.

Eine in unserem Haus zentrale Aufgabe bildet die Betreuung in Krisensituationen und am Lebensende. Im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten respektieren wir die Wünsche der Bewohnerinnen und Bewohner, welche sie in ihrer Patientenverfügung festgelegt haben.

Organisation Unser Haus verfügt über klare Organisationsstrukturen und Konzepten zu den wichtigsten Führungsthemen. Zuständigkeiten, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten sind in den individuellen Stellenbeschreibungen geregelt und damit allen bekannt. Zur Aufgabenerfüllung setzen wir zweck- und zeitgemässe Methoden und Mittel ein.

Kommunikation und Zusammenarbeit

Wir pflegen eine offene Gesprächskultur. Die Kommunikation mit den Angehörigen und Kontaktpersonen unserer Bewohnerinnen und Bewohner über die Pflege und Betreuung oder spezielle Vorkommnisse ist uns wichtig. Auftretende Konflikte bewältigen wir konstruktiv im Sinne eines offenen, durch Wertschätzung getragenen Teamgeists. Im Umgang mit Fehlern leben wir eine Kultur, in welcher nicht nach den Schuldigen gesucht wird, sondern dass aus den Fehlern gelernt werden kann.

Qualität und Controlling

Es ist uns ein Anliegen, im gesamten Unternehmen ein hohes Mass an Qualität zu erbringen. Um dies zu erreichen und immer wieder zu sichern, wird regelmässig ein Controlling, intern sowie auch von externen Stellen durchgeführt.

Aus- Fort- und Weiterbildung

Das Wendelin misst der Bildung seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine grosse Bedeutung zu. Der Besuch von Bildungsveranstaltungen wird gefördert. Es wird erwartet, dass auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Bildung als wichtigen Bestandteil ihres Berufsalltages erachten. Deshalb sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter selbst verantwortlich für die eigene Weiterbildung im Sinne eines lebenslangen Lernens für die Erhaltung der beruflichen und persönlichen Kompetenz.

Öffentlichkeit und Vernetzung

Wir alle tragen dazu bei, dass das Haus zum Wendelin in der Öffentlichkeit einen guten Ruf hat. Die Riehener Bevölkerung soll das Wendelin und seinen Auftrag kennen. Mit allen Menschen, die in unser Haus kommen oder mit denen wir zu tun haben, pflegen wir einen höflichen und freundlichen Umgang.

Das Wendelin arbeitet eng mit den kantonalen und kommunalen Stellen und Einrichtungen der Altershilfe zusammen.

Es ist Mitglied des Verbandes der gemeinnützigen Alters- und Pflegeheime des Kantons Basel-Stadt (VAP).

Finanzen

Die Finanzierung des Pflegeheimes wird im Rahmenvertrag zwischen dem VAP, dem Sanitätsdepartement und dem kantonalen Verband der Krankenkassen geregelt. Der Umgang mit den Finanzen geschieht haushälterisch nach unternehmerischen und betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehen sorgfältig und sparsam mit materiellen und finanziellen Mitteln um.

Sicherheit

Der Schutz von Leben und Gesundheit der Beschäftigten und der Bewohnerinnen betrachten wir als eine vorrangige und selbstverständliche Pflicht. Das Wendelin respektiert das Recht der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf sichere Arbeitsplatzbedingungen und trifft daher die Sicherheitsmassnahmen, welche nach der Erfahrung notwendig, nach Stand der Technik anwendbar und den gegebenen Verhältnissen angemessen sind. Als Grundlagen dienen die aktuellen Sicherheitsbestimmungen und anerkannten Regeln welche konsequent durchgesetzt werden. Das Wendelin fördert die Gesundheit und das Wohlbefinden der Betriebsangehörigen am Arbeitsplatz.

Umwelt Wir tragen Sorge zur Umwelt und gehen verantwortungsbewusst mit allen vorhandenen Ressourcen um.

Literaturverzeichnis:

Spichiger E., Kesselring A., Spirig Rebekka, De Geest S., (2006) Professionelle Pflege-Entwicklung und Inhalte einer Definition. Pflege, 19 S. 45-51

Pflegemodell nach Monika Krohwinkel; Pflegeprozess am Beispiel von Apoplexiekranken, Baden-Baden (NOMOS), 1993

Definition

Achtsamkeit: Achtsamkeit ist ein fortwährendes unmittelbares Bewusstsein körperlicher Empfindungen, Wahrnehmungen, Gefühle, Gedanken und Vorstellungen die idealerweise einhergehen mit Geduld, Freundlichkeit, Grosszügigkeit und Akzeptanz.

Definition von professioneller Pflege

Professionelle Pflege fördert und erhält Gesundheit, beugt gesundheitlichen Schäden vor und unterstützt Menschen in der Behandlung und im Umgang mit Auswirkungen von Krankheiten und deren Therapien. Dies mit dem Ziel, für betreute Menschen die bestmöglichen Behandlungs- und Betreuungsergebnisse sowie die bestmögliche Lebensqualität in allen Phasen des Lebens bis zum Tod zu erreichen.

Professionelle Pflege...

...richtet sich an Menschen in allen Lebensphasen, an Einzelpersonen, Familien, Gruppen und Gemeinden, an Kranke und deren Angehörige, sowie an Behinderte und Gesunde.

...umfasst, auf einem Kontinuum, Aufgaben zur Gesundheitserhaltung und -förderung, zur Prävention, in der Geburtsvorbereitung und Geburtshilfe, bei akuten Erkrankungen, während der Rekonvaleszenz und Rehabilitation, in der Langzeitpflege sowie in der palliativen Betreuung.

...beruht auf einer Beziehung zwischen betreuten Menschen und Pflegenden, welche von letzteren geprägt ist durch sorgende Zuwendung, Einfühlsamkeit und Anteilnahme. Die Beziehung erlaubt die Entfaltung von Ressourcen der Beteiligten, die Offenheit für die zur Pflege nötigen Nähe und das Festlegen gemeinsamer Ziele.

...erfasst die Ressourcen und den Pflegebedarf der zu betreuenden Menschen, setzt Ziele, plant Pflegeinterventionen, führt diese durch (unter Einsatz der nötigen zwischenmenschlichen und technischen Fähigkeiten) und evaluiert die Ergebnisse.

...basiert auf Evidenz, reflektierter Erfahrung und Präferenzen der Betreuten, bezieht physische, psychische, spirituelle, lebensweltliche sowie soziokulturelle, alters- und geschlechtsbezogene Aspekte ein und berücksichtigt ethische Richtlinien.

...umfasst klinische, pädagogische, wissenschaftliche sowie Führungsaufgaben, die ergänzend von Pflegenden mit einer Grundausbildung und solchen mit unterschiedlichen Weiterbildungen, von Generalisten/Generalistinnen und Spezialisten/Spezialistinnen wahrgenommen werden.

...erfolgt in Zusammenarbeit mit den zu betreuenden Menschen, pflegenden Angehörigen und Mitgliedern von Assistenzberufen im multiprofessionellen Team mit Ärzten und Ärztinnen (verantwortlich für medizinische Diagnostik und Therapie) und Mitgliedern anderer Berufe im Gesundheitswesen. Dabei übernehmen Pflegenden Leitungsfunktionen oder arbeiten unter der Leitung anderer. Sie sind jedoch immer für ihre eigenen Entscheide, ihr Handeln und Verhalten verantwortlich.

...wird sowohl in Institutionen des Gesundheitswesens als auch ausserhalb, überall wo Menschen leben, lernen und arbeiten, ausgeübt.

Entwickelt für das Projekt „Zukunft Medizin Schweiz“ der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften, In Spichiger, E., Kesselring, A., Spirig, R., De Geest, S. (2006), Professionelle Pflege – Entwicklung und Inhalte einer Definition. Pflege: Die wissenschaftliche Zeitschrift für Pflegeberufe, 19, 45-51.

Palliative Care (EAPC, 1989)

...."ist die aktive, umfassende Betreuung und Behandlung von Patienten, deren Erkrankung auf kurative Behandlungsmassnahmen nicht mehr anspricht. Die Kontrolle von Schmerzen und anderen Symptomen, sowie von sozialen, psychischen und spirituellen Problemen steht im Vordergrund. Palliative Betreuung ist ein interdisziplinärer Ansatz, der die Patienten, die Familien und das Umfeld umfasst. Palliative Betreuung und Behandlung bedeuten in gewisser Weise Fürsorge bzw. Pflege in ihrer ureigensten Form – nämlich den Bedürfnissen der Betroffenen gerecht zu werden, wo auch immer sie Betreuung erfahren. Palliative Betreuung bejaht das Leben und betrachtet das Sterben als natürlichen Prozess: Das Sterben wird weder beschleunigt noch hinausgezögert. Die Palliative Betreuung ist bestrebt, die bestmögliche Lebensqualität bis zum Tod zu bewahren."